

PRESSEMITTEILUNG

Geplante Schliessung der gestalterischen Berufsschule «Fachklasse Grafik»:

Diese Art Sparen kommt Luzern teuer zu stehen

Wer an der Jugend und ihrer Ausbildung spart, gefährdet seine eigene Zukunft. Das gilt auch für den Kanton Luzern. Der Förderverein Fachklasse Grafik Luzern *ffgrafik* warnt deshalb mit Nachdruck vor den Plänen des Regierungsrates, die renommierte kantonale Ausbildungsstätte für Grafikerinnen und Grafiker an der Rössligasse in der Luzerner Altstadt ersatzlos zu schliessen. Mit der Schliessung gingen nicht nur rund 100 Ausbildungs- sondern auch 45 Arbeitsplätze verloren. Der Verein fordert den Kantonsrat auf, den Abbauplänen des Regierungsrates eine Abfuhr zu erteilen.

ffgrafik hat für den 14. Oktober den bekannten Ökonomen und Bildungspolitiker Rudolf Strahm zu einer öffentlichen Veranstaltung eingeladen. Dort werden die Bildungsabbaupläne des Regierungsrates zweifellos ein wichtiges Thema sein.

Die von der Schliessung bedrohte Schule hat eine lange Tradition. Sie wurde vor 140 Jahren als Kunstgewerbeschule gegründet. Vorläuferin war die bereits 1783 vom Nidwaldner Maler Johann Melchior Wyrsch angeregte und 1784 eröffnete staatliche Zeichenschule. In ihrer langen Geschichte haben zahlreiche später bekannte Künstler und Grafiker die Schule absolviert, unter ihnen Emil Steinberger, Max von Moos, Hans Erni, Luciano Castelli, Tino Steinemann, Hans-Rudolf Lutz – um nur einige wenige zu nennen.

Auch heute ist die Schule mit herausragenden Namen der Grafiker-Szene verknüpft: Bekannte Gestalterinnen und Gestalter unterrichten die Fachklasse und bringt immer wieder herausragende Grafiker und Grafikerinnen hervor, prominentestes Beispiel ist Manuela Pfrunder, die die neuen Banknoten gestaltet hat.

Die vom Regierungsrat angeführten Spargründe für die Schliessung der Schule sind nicht stichhaltig. Bildung und vor allem Berufsbildung gehören zu den wichtigsten Ressourcen des in seiner Wirtschaftsstruktur schwachen Kantons Luzern. Er muss alles tun, um sein Reservoir an begabten Jugendlichen auszuschöpfen. Junge Menschen, die für ihre Berufsausbildung den Kanton verlassen müssen, gehen diesem oft für immer verloren – und mit ihnen auch viele innovative Betriebe. Tiefe Unternehmenssteuern sind für die Ansiedlung neuer Betriebe nur ein Kriterium neben anderen. Ebenso wichtig ist für Unternehmen das Reservoir an gut ausgebildeten Berufsleuten. Mit der Schliessung von hoch qualifizierten Berufsbildungsstätten schneidet sich der Kanton deshalb wirtschaftlich ins eigene Fleisch. Luzern wird so – auch für Unternehmen – noch unattraktiver.

Ausgaben für Bildung, vor allem für Berufsbildung sind eine Investition in die Zukunft. Eine Schule, die auf Berufsschulniveau und ohne akademische Hürden junge visuelle Kommunikatoren und Gestalter ausbildet, spielt im Fächer des Berufsbildungsangebotes des Kantons eine besonders wichtige Rolle. Gerade

in einer hochentwickelten Wirtschaft wie derjenigen der Schweiz mit gesättigten Märkten kommt Wissen und Praxis in Bereichen wie Kommunikation und Design eine besonders wichtige Bedeutung zu. Kommunikations- und Gestaltungsberufe werden darum in Zukunft noch stärker gefragt sein. Mit der geplanten Schliessung einer Schule für die gestalterische Berufsbildung geht der Kanton Luzern das Risiko ein, hier den Anschluss unwiderruflich zu verpassen.

Luzern würde sich aber auch als Bildungsstandort ein schlechtes Zeugnis ausstellen und schweizweit auf Unverständnis stossen. Denn die Fachklasse Grafik gilt als eine Spitzenschule unter den Schweizer Grafiker-Schulen. Im Qualifikationsverfahren 2015 erreichten die Absolventen der Fachklasse Grafik den Spitzenplatz. Die Schule hat zudem einen ausgezeichneten Ruf, was ihre Innovationen im Bereich der Pädagogik und des Ausbildungsganges betrifft. Sie wird landesweit beachtet und nachgeahmt.

Die vom Regierungsrat beabsichtigte Schliessung der Grafik-Schule wird auch am kommenden 14. Oktober an einer Veranstaltung des Vereins *ffgrafik* ein Thema sein: Der ehemalige Preisüberwacher und Nationalrat Rudolf Strahm vertritt seine Thesen zur «Akademisierungsfalle» in einem öffentlichen Referat mit anschliessender Diskussion. Strahm befasst sich seit Jahren intensiv mit dem Schweizer Bildungssystem und ist ein überzeugter Verfechter der dualen Berufsbildung.

Die Veranstaltung findet in der Aula des Fach- und Wirtschaftsmittelschulzentrum FMZ im Hirschengraben 10 in Luzern statt und beginnt um 18.30 Uhr.

Förderverein Fachklasse Grafik Luzern *ffgrafik*

Auskunft:
Melk Imboden
Präsident *ffgrafik*
079 402 38 92

*Der Förderverein Fachklasse Grafik Luzern *ffgrafik* ist ein Zusammenschluss von Männern und Frauen aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Bildung, die sich den Erhalt der Fachklasse Grafik und damit den Erhalt des gestalterischen Berufsausbildungswegs für Schulabgänger und Schulabgängerinnen der Sekundarstufe 1 auf die Fahne geschrieben haben – im Interesse des Kantons Luzern.*